

Wirtschaftsminister Pfister stellt 7-Punkte-Sofortprogramm zur Förderung von Clusternetzwerken vor

Pfister: „Mit Clustern Wachstumspotenziale aktivieren“

04.12.2007 Wirtschaftsminister Ernst Pfister hat heute auf Baden-Württembergs 1. Cluster-Forum im Stuttgarter Neuen Schloss ein 7-Punkte-Sofortprogramm zur Förderung von Clusternetzwerken in Baden-Württemberg vorgestellt. „Mein Ziel ist es, systematisch die Wissens- und Innovationskompetenzen in den Unternehmen, in den wissenschaftlichen Einrichtungen, Verwaltungen, Wirtschaftsfördereinrichtungen, Kammern und Verbänden in ihren Schnittbereichen zu bündeln und die interdisziplinäre Zusammenarbeit über Branchen und Technologiefelder hinweg anzustoßen, um auf diese Weise Wachstumspotenziale zu aktivieren“, so der Minister.

Wie Pfister ausführte, verfüge Baden-Württemberg bereits über sehr erfolgreiche und etablierte Clusternetzwerke. „Wir haben eine Clustervielfalt im Lande weit über den bekannten Automobilbereich hinaus – man denke nur an das Medizintechnik-Cluster um Tuttlingen oder auch um Hechingen –, die sich ohne wirtschaftspolitischen Anstoß gebildet haben.“ Trotz dieser guten Ansätze brauche das Land eine kontinuierliche Fortentwicklung seiner Clusterpolitik: Denn der aus der Globalisierung resultierende steigende Preisdruck führe bei den kleinen und mittleren Unternehmen des Landes dazu, dass sich diese zum Beispiel im Bereich der Vorlaufforschung und bei Investitionen in neue Produktionstechnologien zu Einsparungen gezwungen sähen. Bereits rund drei Fünftel aller Industrieunternehmen im Südwesten verzeichneten keine Forschungs- und Entwicklungsausgaben mehr. Nach Pfisters Worten eine „brandgefährliche Entwicklung“. Denn als Resultat werde die Wissenswirtschaft in Baden-Württemberg zunehmend von den Großunternehmen getragen, obgleich in der Spitzentechnologie Unternehmen mit einem Umsatz bis 50 Millionen Euro dominierten. Pfister: „Wir können im Wettbewerb mit den aufstrebenden asiatischen Industrienationen nur mithalten, wenn wir soviel besser sind wie wir teurer sind. Wir müssen deshalb mit den Partnern aus der Wirtschaft und Wissenschaft nach Wegen suchen, wie die Innovationskraft der baden-württembergischen Wirtschaft nachhaltig gesichert und weiter ausgebaut werden kann. Und genau an dieser Stelle kommt dem Cluster-Ansatz seine herausragende Bedeutung zu.“

Konkret umfasst das 7-Punkte-Programm folgende Punkte:

1. Cluster-Kultur durch jährliches Cluster-Forum unterstützen

Das Land wird dazu beitragen, die Kommunikation und Kooperation zwischen Unternehmen bzw. der Wissenschaft und der Wirtschaft durch die Veranstaltung eines jährlichen Cluster-Forums im Rahmen des "Cluster-Dialogs Baden-Württemberg" weiter zu intensivieren.

2. Schaffung von Cluster-Plattformen

Kontinuierlicher und nachfrageorientierter Ausbau des Informations- und Erfahrungsaustausches mit den regionalen und landesweiten Clusterakteuren. Mit diesem Prozess wurde im Sommer 2007 unter Moderation des Wirtschaftsministeriums begonnen. Die ersten Gesprächsrunden mit den landesweiten Cluster-Initiativen bzw. Technologienetzwerken, den regionalen Akteuren (Kammern und

Wirtschaftsfördereinrichtungen) und unterstützenden Einrichtungen wie Baden-Württemberg International oder dem Steinbeis Europa Zentrum haben gezeigt, dass es in Baden-Württemberg noch Synergiepotentiale gibt, die durch eine intensivere Zusammenarbeit erschlossen werden können.

3. Erstellung einer Cluster-Landkarte Baden-Württemberg

Mit Unterstützung des Instituts für Südwestdeutsche Wirtschaftsforschung und in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren wird derzeit vom Wirtschaftsministerium eine Cluster-Landkarte Baden-Württemberg erstellt. Mit dieser Cluster-Landkarte können alle Akteure Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den einzelnen Clustern über die Verwaltungsgrenzen hinweg und mit den landesweiten Clustereinrichtungen erkennen und initiieren helfen.

4. Formulierung einer Clusterstrategie

Mit Unterstützung der PROGNOSE AG entwickelt das Wirtschaftsministerium derzeit eine Strategie zur Stärkung der zukunftsfähigen Cluster im Land. Auch in diesen Prozess sind die landesweiten und regionalen Cluster-Akteure mit einbezogen. Dieser Strategieprozess soll im Frühjahr 2008 abgeschlossen werden.

5. Unterstützung landesweiter und regionaler Clusterinitiativen

Mit den Finanzmitteln, die das Land von der Europäischen Union aus dem Strukturfonds für regionale Entwicklung - EFRE - in der Förderperiode 2007 – 2013 erhält, wird der Aufbau einzelner landesweiter und regionaler Cluster-Initiativen aktiv und finanziell unterstützt. In den Regionen des Landes wird das Wirtschaftsministerium Anfang 2008 über einen Clusterwettbewerb die Entwicklung regionaler Clusterpotenziale anstoßen und unterstützen. In den Oberzentren Mannheim, Heilbronn, Pforzheim und Villingen-Schwenningen wird das Wirtschaftsministerium gemeinsam mit den Städten im Rahmen eines integrierten Stadtentwicklungsprogramms cluster- und innovationsorientierte Projekte mit EU-Mitteln in den Jahren 2007 bis 2013 unterstützen.

6. Unterstützung heimischer Antragsteller im Spitzencluster-Wettbewerb

Die Hightech-Strategie der Bundesregierung mit dem Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesforschungsministeriums (BMBF), dessen Frist zur Einreichung von Projektskizzen für die 1. Förderrunde gestern ablief, fördert Cluster mit insgesamt 600 Millionen Euro. Die baden-württembergischen Antragsteller wurden vom Wirtschaftsministerium zusammen mit dem Wissenschaftsministerium in diesem Prozess begleitet, indem sie hierzu sehr früh umfassend informiert und durch Moderation zusammengeführt wurden, was zu einer Bündelung der Anträge aus dem Land führte. Wirtschaftsministerium und Wissenschaftsministerium werden diese gemeinsamen Bemühungen auch in der zweiten und dritten Runde des Wettbewerbs fortsetzen.

7. Internationalisierung der Cluster in Baden-Württemberg

Erstmalig hat das Wirtschaftsministerium vor wenigen Tagen bei einem Workshop in Stuttgart mit Vertretern aus der Lombardei, Rhône-Alpes und Katalonien sowie aus Wales, Flandern und der Greater Zurich Area Erfahrungen und Informationen zur Clusterpolitik ausgetauscht. Die Regionen wollen voneinander lernen und internationale Leuchtturmprojekte entwickeln, die auf andere Regionen ausstrahlen. Am Dienstag, 11. Dezember, lädt der Europabeauftragte des Wirtschaftsministeriums, Prof. Dr. Norbert Hoepfner, von 9.30 bis 18 Uhr zu einer Konferenz mit europäischen Clusterverantwortlichen nach Stuttgart in das Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle ein.

Abschließend zeigte sich Pfister zuversichtlich, dass Baden-Württemberg neue Cluster aktiviert und alte fortentwickelt: „Die innovative Substanz stimmt. Das signalisiert die Patendichte in Baden-Württemberg: 125 Patente je 100.000 Einwohner – der höchste Wert in ganz Europa! Die Wurzeln dieses Innovationsbündnisses Baden-Württemberg zu pflegen und fortzuentwickeln muss eine Daueraufgabe bleiben, damit der Standort Baden-Württemberg im internationalen Vergleich auch in Zukunft die Nase vorn hat. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, neue Wege in der Technologie- und Innovationspolitik zu beschreiten. Wir brauchen insbesondere eine Kultur der Zusammenarbeit und Vernetzung in Clustern, die als selbst tragender Prozess die Innovationskraft des Landes auch in Zukunft erhält bzw. weiter steigert.“

Quelle: *Wirtschaftsministerium*

Hintergrundinformation „Cluster“

Der Begriff „Cluster“ bezeichnet die räumliche Konzentration von Unternehmen, Wissenschafts- sowie Bildungseinrichtungen, die zwar im Wettbewerb stehen, aber gleichzeitig miteinander kooperieren, da durch eine Forschung im Verbund eine schnellere Entwicklung von Innovationen möglich ist. Cluster beschleunigen Innovationsprozesse, erhöhen so die Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes und sind daher von großer Bedeutung für die Stabilisierung und Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Sie begünstigen die Profilierung eines Standortes sowie die Gewinnung von Investoren und Kooperationspartnern und eröffnen so neue Chancen für die Auslandsmarkterschließung und für das internationale Standortmarketing.